

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 10

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Matt-Scheibe

KAI SCHÜTTE

Harald Schmidt, Schauspieler und Moderator im Ruhestand: «Schauspielschüler haben mir geraten, mich als Intendant für das Zürcher Schauspielhaus zu bewerben. Mir würde das auch Spass machen. Ich bin ja ein Typ, der ohne Abgangentschädigung geht, wenn man ihn rauschmeisst. Das ist in der deutschsprachigen Theaterlandschaft ein guter Grund, um jemanden einzustellen.»

Patrick Frey, Kabarettist: «Mein liebster Sterbehelfer ist Johann Schneider-Ammann. Bis er mir erklärt hat, wie das geht mit dem Becher, bin ich schon lange tot.»

Otto Waalkes, deutscher Komiker: «Mir ist es nicht so wichtig, dass ich gewinne – Hauptsache, es ist keiner besser als ich.»

Gabriel Vetter

Slam-Poet und Satiriker:

«Ich bin seit jeher ein überzeugter Sitzpinkler. Ich bin dermassen feministisch, ich sitze sogar auf dem Pissoir.»



Jack Nicholson, Hollywood-Legende: «Dass man Liebe nicht mit Geld kaufen kann, glaubt man erst dann, wenn man genug Geld hat.»

Arnold Schwarzenegger, Schauspieler: «Homo-Ehen sollte es nur zwischen Mann und Frau geben.»



Wolfgang Puck, österreichischer Promi-Koch: «Promis zu bekochen, hat mich eigentlich nie sonderlich nervös gemacht. Unruhig wurde ich in Hollywood immer nur, wenn ich nach dem Essen in den Speisesaal musste, um mit den Stars zu plaudern.»

Bänz Friedli

Hausmann, Autor, Satiriker:

«Ich benutze immer noch den Fernseh-Teletext. Und das macht mich zum Gespött meiner Kinder. Mir hilft da meine Shiatsu-Therapeutin: «Der Teletext war der Vorläufer des Internets. Das zeigt, dass du schon früher ein moderner Mensch warst.»»

Stanislas Wawrinka, Tennisstar:

«Ein Racket muss man spontan und von Herzen zertrümmern.»

Lisa Catena, Satirikerin: «Das neue Plus-Size-Körperbild ist etwa so nachhaltig wie die Erdbeer-Diät der Brigitte. Für die 3000-fränkigen Taschen und die neusten Schuhe in ebendieser Zeitschrift werben nämlich ausnahmslos Mädels mit mehr sichtbaren Rippen als meine gegrillten Spareribs gestern Abend.»

Niki Lauda, Ex-Rennfahrer, auf die Frage: Ist der Unfall auf dem Nürburgring noch Teil Ihres Lebens? «Natürlich. Jedes Mal, wenn ich aufstehe und in den Spiegel schaue, sehe ich, dass ein Ohr fehlt.»

Jerry Lewis, Komiker, über seine beruflichen Anfänge: «Ich war damals ungefähr so diskret wie ein Stier, der in Ihr Wohnzimmer pinkelt.»

Hazel Brugger, die «böseste Frau der Schweiz»: «Sex ist immer etwas Triebgesteuertes und der letzte Zipfel, der das Gehirn noch an den Körper bindet.»



Mona Vetsch

Radio- und TV-Moderatorin:

«Freiheit bedeutet, dass man seine Abhängigkeiten selber wählen kann.»

Atze Schröder, Comedian: «Udo Jürgens sagte einst: Für nicht attraktive Menschen ist es viel einfacher, treu zu sein. Er hat sicher recht. Ich habe tatsächlich noch nie von einem Seitensprung Angela Merkels gehört.»